

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 100 (2006)

Heft: 7-8

Rubrik: Paul Egger

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Paul Egger

Aufmerksame Leserinnen und Leser von „Sonos“ wissen, meistens auf den Seiten 19 und 20 sind die Beiträge unseres redaktionellen Mitarbeiters, Herr Paul Egger. Vielleicht haben Sie sich schon gefragt „Wer ist dieser Herr Egger“, deshalb wollen wir ihn in dieser Ausgabe vorstellen.

Ausbildung

Herr Egger ist in St.Gallen geboren worden, am 30. August 1925. Dort besuchte er die Primar- und Sekundarschule. Sein Berufswunsch war klar, er wollte Schriftsetzer werden. Doch diese Lehrstelle bekam er erst nach 1 Jahr Arbeit als Hilfsarbeiter in diesem Betrieb. Seine Arbeit bestand darin, dem Korrektor die ganze Zeitung vorzulesen, mit Hochzeitsanzeigen, Inseraten, Sportteil und Wirtschaftsteil, das war bei „die Ostschweiz“, dabei bekam Herr Egger das Gefühl für den Rhythmus der Sprache. Zu dieser Zeit gab es in St.Gallen 3 Zeitungen: Die „Ostschweiz“ war das Organ der kath. Konservativen Volkspartei, die Sozialdemokraten hatten „das Volk“ und das St.Galler Tagblatt gehörte den Liberalen. Herr Egger sah bald, dass das St.Galler Tagblatt den besseren Sportteil hatte, den wenn am Sonntag ein Fussballmatch war, konnte man am Montag schon den Bericht in dieser Zeitung lesen, in „seiner“ Zeitung kam der Bericht erst später. Die Lehrzeit dauerte von 1941 bis 1945. In der Berufsschule war ein Deutschlehrer, der es verstand, die Freude an der Sprache bei Herr Egger zu wecken.

Welschland

Nach der Lehrzeit zog es Herr Egger in die Westschweiz, weil er Französisch lernen wollte, er fand seinen Wohnsitz in Lausanne. Dort arbeitete er als Schriftsetzer in der grössten Druckerei von der Westschweiz, es gab 2 Zeitungen: eine Tageszeitung „Feuille d'Avis de Lausanne“ und eine Morgenzeitung, die es schon ab 05.00 Uhr zu lesen gab die „Tribune de Lausanne, die es heute noch gibt unter dem Namen „Le Matin“ und sich durch einen guten Sportteil auszeichnet. Herr Egger arbeitete

während 15 Jahren in dieser Druckerei. In seinem letzten Jahr begann er für den „Le Matin“ zu schreiben.

Walter Verlag, Olten

Von 1963 bis 1990 war unser Mitarbeiter Redaktor bei der im Walter Verlag erscheinenden Zeitschrift „Sonntag“. Das ist eine Wochenzeitschrift, mit einer Auflage von 60'000 Exemplaren für die ganze Schweiz. Am Anfang erschien diese Wochenzeitschrift schwarz-weiss, später dann farbig. Sie war das Sprachrohr für die Kirche, prägend durch die Zeit von Papst Johannes dem XXIII. Die Arbeit von Herr Egger im Speziellen war die Doppelseite „Helvetischer Querschnitt“. Er bekam viele Fotos zugeschickt und konnte dann jeweils auswählen welche er verwenden wollte. In dieser Zeitschrift erschien auch ein Roman als Fortsetzungsserie. In seinem Redaktionsteam arbeiteten jeweils zwischen 3 bis 5 Mitarbeiter. Darunter war I.K. Scheuber, der unter dem Pseudonym „pilgrim“ schrieb, seine Themen waren Kirchenfeste, Ethik, Vaterland und religiöse Lebenshilfe. Im Team standen auch zwei Frauen, eine war für „den grünen Daumen“ verantwortlich, die andere Frau war Marianne Kaltenbach mit dem Thema „Kochrezepte“.

Der Walter Verlag arbeitete auch mit dem „Echo-Illustré“ aus Genf zusammen (das ist der „Kath. Sonntag“ für die Westschweiz). Dank den ausgezeichneten Französischkenntnissen von Herrn Egger bestand seine Aufgabe vor allem im Übersetzen von diversen Artikeln. Der Vorteil in der Zusammenarbeit bestand darin, dass die gleichen Filme verwendet werden konnten und dieselben Fotos gebraucht wurden. Einmal im Monat reiste Herr Egger nach Genf um in einer Besprechung die Themen festzulegen.

Das bedeutenste Ereignis in dieser Zeit war: Es gab einmal eine Sonderausgabe mit dem Titel: „Unser Wasser in Gefahr“. Von dieser Nummer wurde ein Sonderdruck hergestellt in einer Auflagenhöhe von 1 Million Exemplaren und diese wurden in alle Haushaltungen der Schweiz verschickt.



„Heiliges Land“

1987 bis 2003 engagierte sich Herr Egger als Redaktor der Zeitschrift „Heiliges Land“. Einmal im Jahr geht das Kirchenopfer an den Schweiz. Heiligenland-Verein, der damit Projekte in Israel und Palästina unterstützen kann. Herr Egger bereiste diese Länder schon selbst, um sich von dem Stand der Projekte ein Bild zu machen, Kontrollen sind auch hier nötig. Zum Heiligen Land zählen: Libanon, Syrien, Jordanien, Israel und Palästina. So konnte er viele Eindrücke sammeln, zum Beispiel in Haifa, da gibt es das Haus „Gnade“, hier bekommen ehemalige Sträflinge ein Dach über dem Kopf und etwas zu essen, bis sie wieder eine Arbeit gefunden haben. Dieses Projekt wird jedes Jahr mit Fr. 50'000.— unterstützt.

Diese Zeitschrift „Heiliges Land“ erscheint 4 x jährlich auch heute noch.

„Bulletin de Romand“

1990 wurde Herr Egger pensioniert. Da begann er als Mitarbeiter für obige Zeitschrift zu arbeiten und tat dies bis 2005. Das „Bulletin de Romand“ ist ein Publikationsorgan der welschen Vereine im Kanton Solothurn. Hier leben ca. 400 Romands. Hier konnte Herr Egger seine Kenntnisse und Erfahrungen, die er in Lausanne gesammelt hatte, einbringen. In diesem Verein herrsche ein schöner Zusammenhalt, der grösste Anteil der Mitglieder kommt von der Gegend aus Grenchen.

„Sonos“

Auch seit 1990 schreibt Herr Egger für Sonos. Auf der Bahnhofbrücke traf Herr Egger Herr Hanspeter Keller, der zu dieser Zeit Präsident des Schweiz. Gehörlosenverbandes war. Herr Egger schrieb zu dieser Zeit für die Lokalpresse. Da fragte Herr Keller ob er denn auch für den Schweiz. Gehörlosenverband schreiben würde. Herr Egger sagte, dass er keinen Bezug hätte zu Gehörlosen, doch Hr. Keller überzeugte ihn,

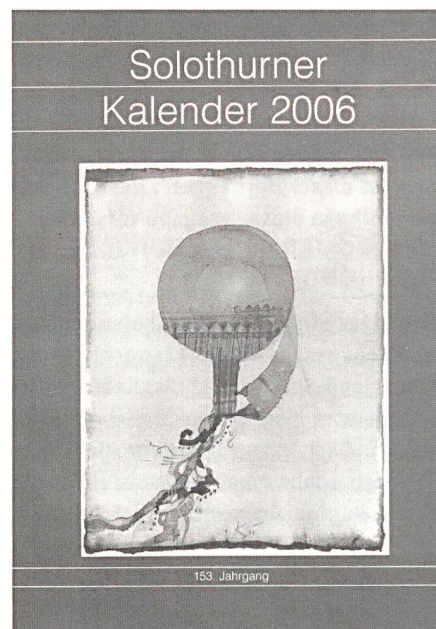
dass er diese Szene schnell kennen würde. So begann Herr Egger für „uns“ zu schreiben und macht dies in einer Vielfalt von Themen, dass man immer wieder auf seine nächsten Artikel wartet um zu sehen, was er ausgewählt hat. Seine Ideen holt er von der Tagespresse, dem Fernsehen, den vielen Büchern oder aus Begegnungen. In seinem Wohnzimmer befindet sich eine riesengrosse Bibliothek mit Büchern aus Geschichte, Kultur und vielen Biographien. Wenn Herr Egger nach Zürich kommt, geht er meistens in die Buchhandlung wo er sich nach Neuerscheinungen erkundigt. Doch vor allem liebt er den „Le Figaro“, am Donnerstag kommt immer die Literaturbeilage, Französische Literatur ist seine Leidenschaft.

„Solothurner Kalender“

Seit 2000 ist unser Mitarbeiter auch Chronist des „Solothurner Kalender“. Diesen Kalender hat Frau Elisabeth Pfluger ins Leben gerufen, er erscheint in der 153. Auflage. Frau Pfluger ist sehr stark verwurzelt mit dem Kanton. Sie kennt diesen aus dem FF und man muss wirklich sattelfest sein, um hier etwas schreiben zu können. Es ist denn auch eine Ehre, wenn man angefragt wird für diesen Solothurner Kalender schreiben zu dürfen.

Schönste Erlebnisse

Er hat es immer sehr geschätzt, wenn er viele Leserbriefe bekommen hat, denn das zeigt das Interesse an den Zeitschriften. Es freut ihn auch, dass er nie grosse Schwierigkeiten hatte und keine Prozesse gegen ihn geführt wurden. Ein spezielles Erlebnis war, als Herr Egger Herr Claude Nicollier persönlich kennen gelernt hatte. Herr Egger hatte eine Frage und hatte an Herr Nicollier einen Brief geschrieben. Dieser lud ihn nach Oensingen an einen Vortrag ein. Im Anschluss überreichte Herr Nicollier sein Buch an Herrn Egger.



Zukunft

Für die Zukunft wünscht sich Herr Egger, dass das Leben für ihn so weiter geht wie bisher, er sei mit der Welt sehr zufrieden.

Liebe Leserinnen und Leser, jetzt können wir uns ein Bild machen aus welchem Reichtum von Erfahrungen Herr Egger uns jeweils berichtet. Seine freundliche Art und sein offenes Wesen öffnen alle Türen. Im Namen aller danken wir ihnen ganz herzlich, dass wir diesen Einblick erhalten haben und hoffen, dass sie noch lange für Sonos berichten werden.